

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 6

Rubrik: Erinnern Sie sich noch?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnern Sie sich noch?



Schauspieler, Kabarettist, Redaktor, Schriftsteller, Zeichner und vor allem Lebenskünstler war der am 2. August 1890 geborene Bauernsohn. Im zürcherischen Wiesendangen, welches er in seinen autobiographischen Romanen in Wasenwachs umbenannte, wuchs er in ländlichen Verhältnissen auf. Nach der Matura schrieb er sich für das Studium der Geologie ein, was ihm unter anderem die Bekanntschaft mit dem berühmten Alpenforscher Albert Heim eintrug. Dieser war es, der im Studenten die Freude an der Kunst und insbesondere am Zeichnen weckte. Eine erste Reise nach Rom trug das ihrige dazu bei, so dass der angehende Geologe immer mehr von der Naturwissenschaft abdriftete und sich 1917 endgültig den schönen Künsten zuwandte. Er versuchte sich in der Bildhauerei und feierte, unter anderem am Zürcher Stadttheater, in Dresden und Berlin ein vielversprechendes Debüt als Schauspieler. Gut zehn Jahre später sah er sich gezwungen, diese Karriere jäh abzubrechen, denn die Operation eines Oberlippenfurunkels hinterliess eine so entstellende Narbe, dass er sich «auf dem Theater nicht mehr zeigen konnte», wie er seine Abkehr vom Theater begründete. Inzwischen war er aber mit der Schwedin Eva, die zwei Knaben in die Ehe brachte, verheiratet und des-

halb auf ein regelmässiges Einkommen angewiesen. So schrieb er bei einem Seidenfabrikanten englische und französische Geschäftsbriefe, bis er zufällig auf ein Inserat stiess, in dem die Zürcher Illustrierte einen Bildredaktor suchte. 1941 erschien – wegen politischen Drucks – die letzte Nummer der einst weit über die Landesgrenzen verbreiteten, mittlerweile aber im nationalsozialistischen Deutschland verbotenen Zeitschrift. Noch im selben Jahr erschien die erste Ausgabe des «DU», welches unter dem ehemaligen Chefredaktor der Zürcher Illustrierten bald zur anspruchsvollsten farbigen Kulturzeitschrift avancierte. Zwar zog sich der erfolgreiche Redaktor 1957 von der Zeitschrift zurück, aber sein Tatendrang blieb ihm fast bis zu seinem Tod am 27. Dezember 1983 erhalten: So bestreitet der 70jährige als erster Schweizer Einmannkabarettist mit selbst geschriebenen Programmen noch manchen Abend in der Zürcher Fleischhalle, und als 75jähriger marschiert er in 28 Tagen von Paris nach Basel. Zudem erscheinen in der Zeit nach seiner Pensionierung rund 10 Bücher von ihm, darunter der vierte und letzte Band seiner autobiographischen «Oeppi-Romane». ytk

Schicken Sie Vorname und Name des **vielseitigen Künstlers** bis zum 9. Januar 1991 auf einer Postkarte (oder einem gleich grossen Zettel in einem Couvert) an: «Zeitlupe», Rätsel, Postfach, 8099 Zürich.

Aus den richtigen Antworten ziehen wir fünf Gewinner, unter welchen wir einen von Fleurop gestifteten Blumenstrauss und vier Geschenkabonnements der «Zeitlupe» zum Weiterver-schenken verlosen.

Waagrecht:

1. Walliser Rotwein, 5. Schweizer Stadt, 10. Kamelart, 14. Vorzeichen, 15. männl. Vorname, Mundart, 16. vorderasiat. Staat, 17. feiner Kies, 18. eingebrachte Frucht, 19. Sohn Isaaks, 20. Grosskind, 22. gewaltsam bemächtigt, 24. Schauspieler, 25. Weinstock, 26. Hauptstadt in Europa, 29. franz. Verneinung, 31. engl. Komponist (1857-1934), 35. Musikinstrument, 37. Amtstrachten, 38. Gefahr im Winter, 39. Zupfinstrument, 40. kurz für Schweizer Landes-Meister, 41. europ. Halbinsel, 44. japan. Zwergbaum, 47. Fussbodenbelag (Kurzform), 48. Meerbewohner, 50. fliesst in den Rhein, 51. Schmiedeherd, 53. Balte, 55. Schlachtenort in Ägypten, 58. schadenfroh sein, 62. langes Abendkleid, 63. österr. Maler (1868–1926), 65. pers. Fürwort, 66. Zahl, 67. ital. Staatsmann (Pietro), 68. Träger der Erbanlagen, 69. Piz im Bündnerland, 70. deutscher Dichter (1769-1860), 71. Wappenvogel.

Senkrecht:

1. kleiner Behälter, 2. Staat auf der arab. Halbinsel, 3. Kurort im Kanton Bern, 4. periodisch auftretende lokale Krankheiten. 5. Onkel, 6. Wissen aneignen, 7. Zinn, engl., 8. ein Schiff erstürmen, 9. Körperorgan, 10. flirten, 11. Waffenlager ohne letzte Silbe, 12. kraterförmige Senke, 13. unvermittelt auftretend, 21. Kniff, Trick, 23. Kellner, 26. Bogengeschoss, 27. Aufenthalts-Nachweis, 28. Blume, Mz., 30. Frucht des Ölbaums, ital., 32. schmale Strasse, 33. geograph. Kartenwerk, 34. unentschieden beim Schach, 36. Schwung ohne «n», 37. Stadt/Heilbad im Spessart, 42. bauchiges Weinglas, 43. weibl. Vorname, 45. Männername, 46. erforderlich, 48. Schweizer Dichterin (1858-

**Zum letzten
«Erinnern Sie sich noch?»**

Die Lösung: Coco Chanel



Eigentlich hiess die von **802** Leserinnen und Lesern erkannte Modeschöpferin Gabrielle Chanel. Zum Namen «Coco» kam sie auf Umwegen, nämlich anlässlich ihrer «Karriere» als Sängerin in den vorstädtischen Nachtlokalen. Hier pflegte sie mit Vorliebe zwei Chansons zu singen: «KokoRiko» hiess das eine, «Qui qu'a vu Coco dans le Trocadéro» das zweite. Wenn nun das Publikum die nicht so

sehr des Gesanges, sondern eher der Schönheit wegen berühmte Chanel noch einmal hören, respektive sehen wollte, brauchte es nur «Coco» zu rufen. Obwohl sie es später gar nicht mochte, wenn man in ihrer Vergangenheit «kramte», hat sie diesen Kosenamen aus den gern verdrängten Jahren auch als berühmte Modeschöpferin beibehalten. Man sprach von Coco, wenn es darum ging, wer die Damenmode revolutioniert hat. Coco war es, die durchgesetzt hatte, dass die Röcke nicht mehr knöchellang waren, sondern nur noch bis unters Knie reichten; Coco war die «Erfinderin» der schlichten und bequemen Chanel-Costumes; und Coco war es schliesslich, welche die Kurzhaar-Frisur für Damen «salonfähig» machte. Allerdings war letzteres nach ihrem Biografen Edmonde Charles-Roux nicht

Absicht, sondern Folge eines dummen Haushaltunfalls. Demnach soll sie gerade dabei gewesen sein, sich für die Oper herzurichten, als in ihrer Wohnung das Gas explodierte und ihre Haare verbrannte. Kurztzuschlossen machte sie aus der Not eine Tugend und schnitt sich einen frechen «Bubikopf», welcher darauf als Pionierleistung gerühmt wurde und bewirkte, dass manche Zöpfe fielen ...! ytk

Wir gratulieren den Gewinnern:

- Frau Gertrud Lüthi, 8038 Zürich
- Frau Lieselotte Klöti, 4852 Rothrist
- Frau Gertrud Hübscher, 6575 San Nazzaro
- Frau Olga Kesseli, 8038 Zürich
- Frau Thea Koch, 8157 Dielsdorf

Zum letzten Kreuzworträtsel

Das Lösungswort: Herbstnebel

«Sonnige Oktobertage sind uns zur Zeit geschenkt, aber am Morgen **Herbstnebel**», schreibt uns eine Frau vom Zürichsee. Und eine andere Leserin hat ein Gedicht von Theodor Storm zitiert: «Der Nebel steigt, es fällt das Laub – schenk' ein den Wein, den holden! Wir wollen uns den grauen Tag vergolden, ja vergolden...». – Unter den **1842** eingegangenen Lösungen fanden wir aber auch fünf halbrichtige, nämlich zweimal die schöne *Herbstaster*, einmal *bunte Herbstfarben* sowie einen *Herbstabend* und ein *Herbstgebet*. Und schliesslich konnten wir auf je drei Karten entweder

«Gebefreudigkeit» oder die vor einem Jahr gesuchte «Appenzellerin» lesen. *uh*

Das von der Schweizerischen Kreditanstalt gestiftete Goldvrenneli erhielt:

- Frau Rosa Pross, 8302 Kloten

Die drei Trostpreise erhielten:

- Frau Susi Kappeler, 9240 Uzwil
- Frau Rosa Schweizer, 8197 Rafz
- Herr Joseph Hischier, 3186 Düringen

Lösung des Kreuzworträtsels 77

Waagrecht: 1. Modelleisenbahn, 12. ESR, 13. Abtei, 14. Kaa, 15. Ilanz, 17. Bad, 18. Agnat, 19.

sou, 20. Edeling, 21. Err, 22. Mi, 23. re, 25. Eklats, 29. Ausbau, 32. RRA, 33. Agnat, 36. IDM, 37. Pastell, 38. Machwerk, 39. rue, 40. Aetti, 42. SIA, 43. Utrecht, 46. Rektor, 49. Ra, 50. UG, 51. fit, 54. Oberwil, 57. Rio, 59. Unrat, 60. IGA, 61. ehern, 62. nGA, 63. Schand, 65. (P)uma, 66. Gebefreudigkeit.

Senkrecht: 1. Meisterpruefung, 2. Oslo, 3. Drau, 4. la, 5. Ebbe, 6. Italien, 7. Sedi(ment), 8. Ei, 9. Akne, 10. Haar, 11. Natriumkarbonat, 16. Zeit, 18. Agru(men), 22. MA, 24. es, 26. Kraut, 27. Laser, 28. Salat, 29. Atair, 30. Biest, 31. Adrio, 34. GLE, 35. Amt, 41. Thurgau, 44. Ei, 45. Chaot, 47. Eule, 48. kg, 52. Inge, 53. Trab, 55. Eiche, 56. Wand, 57. Reue, 58. Irm, 63. Sr, 64. di.